

Da wir nun auch die bis jetzt durch ähnliche Untersuchungen festgestellten Resultate mit berücksichtigen wollen, so soll folgende Uebersicht das Allgemeine derselben hervorheben. Sie zeigt uns die mit unseren Ergebnissen verwandten Momente und ergänzt das von uns gerade über dies Kapitel gefundene schwache Material. Am zweckmässigsten werden drei Perioden zu unterscheiden sein; einmal die Zeit bis 1800, zweitens die Periode bis in die 60er Jahre und drittens die neueste Zeit.

1. In der ersten Zeit waren die Pferde nur schwach vertreten. Sie wurden zuerst nur geweidet, jedoch im 18. Jahrhundert ausschliesslich mit Hafer gefüttert. Ochsen wurden zum Zuge sehr wenig verwendet und erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts etwas vermehrt. Als Arbeitstier tritt vereinzelt auch der Esel auf.

Das Rindvieh wird, wie die Schafe, durch Weidegang und im Winter durch kärgliche Strohgaben ernährt und gehört den alten Landrassen an. Der Viehbestand ist zwar kein grosser, jedoch für die Fütterungsverhältnisse entschieden zu hoch. Die Produkte sind geringe, gering auch die Nutzungsintensität: erst spät werden die Tiere zur Produktion herangezogen und man behält sie noch, wenn sie zu derselben nichts mehr beitragen. Das Rindvieh wird zur Milch-, Butter- und Käse-Produktion benutzt, von einer Züchtung oder Mast ist nirgends die Rede. Das Schafvieh wird teilweise auch zur Milchgewinnung herangezogen, das Schurgewicht ist ein geringes, ebenso die Qualität der Wolle. Von Mast ist hier erst recht keine Rede.

Die Schweine finden in der Eichelweide ein gutes Futter, welches so weit als möglich ausgenutzt wurde. Nur wenige, für den Haushalt notwendige Schweine werden durch Zugabe von Schrot fett gemacht, die übrigen meist als magere Läufer-schweine verkauft. Auch die Schweine gehören dem jeweiligen Landschlage an, der zwar widerstandsfähig gegen die Witterung ist, sonst aber weder leicht noch früh sich mästen lässt.

2. Etwa um das Jahr 1800 macht sich überall eine grosse Reform in der Viehzucht bemerkbar. Man geht entsprechend der Besömmung der Brache zur intensiveren Fütterung des Viehes über. Ausschliessliche Stallfütterung wird eingeführt, und das Vieh erhält statt Weide Grünfutter,